Zusammenfassung: Konsolidierter Jahresabschluss der Stadt Nürnberg zum 31.12.2022

Die Stadt Nürnberg legt zum 31.12.2022 zum siebten Mal einen konsolidierten Jahresabschluss vor.

Bei dem konsolidierten Jahresabschluss handelt es sich um einen nach den Vorschriften der GO und KommHV-Doppik aufgestellten gemeinsamen Jahresabschluss der Stadt mit den in Form von Eigenbetrieben, Kommunalunternehmen oder privater Rechtsform verselbständigten Aufgabenträgern. Aufgrund der umfangreichen **Auslagerung der kommunalen Aufgabenerfüllung aus der Kernstadt** heraus, ist es sinnvoll, mittels eines konsolidierten Jahresabschlusses einen **Gesamtüberblick über die finanziellen Verhältnisse und Leistungsbeziehungen über das komplette Aufgabenspektrum der Kommune** zu ermöglichen und so auch die **Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit** insgesamt abzubilden.

Die Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses ist ein sehr aufwendiger Prozess: zunächst müssen detaillierte Abstimmungen und ein Abgleich des gemeldeten Zahlenmaterials in Bezug auf alle Konzern-Leistungsbeziehungen erfolgen. Insbesondere die **Aufklärung von Differenzen**, tlw. bis auf Ebene einzelner Belege, erfordert sowohl seitens der Stadtkämmerei als auch der vollkonsolidierten Töchter einen erheblichen Ressourceneinsatz. Anschließend ist eine Vielzahl manueller Buchungen zur Auflösung der innerkonzernlichen Verflechtungen nötig, um einen korrekten Ausweis der Sachverhalte im Sinne einer Darstellung des Konzerns Stadt als einheitliche Organisation zu erreichen.

Der **Konsolidierungskreis** im engeren Sinne (Vollkonsolidierungskreis) umfasst die in untenstehender Tabelle aufgeführten städtischen Töchter, bei denen ein beherrschender Einfluss, z. B. durch Mehrheit der Stimmrechte oder aufgrund der Rechtsstellung (Eigenbetrieb) vorliegt.

Im Konsolidierungskreis ergab sich für 2022 folgende Änderungen:

Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb Nürnberg - ASN
Eigenbetrieb Franken Stadion Nürnberg - FSN
Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Teilkonzern) – KH: Die im Vorjahr erworbene ABC AmbulantesBehandlungsCentrum 2 GmbH (Beteiligung 100%) wurde zum 01.10.22 auf die ABC GmbH verschmolzen.
Noris Arbeit gGmbH - NOA
noris inklusion gGmbH - NOI
Noris inklusion kommunal gGmbH - NIK
Eigenbetrieb NürnbergBad – NüBad
Eigenbetrieb NürnbergStift - NüSt
Städtische Werke Nürnberg GmbH (Teilkonzern) -StWN
Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik - SUN
Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg – SÖR
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (Teilkonzern) - wbg

Diese städtischen Töchter werden mit dem **kompletten Vermögen und sämtlichen Schulden** in den konsolidierten Jahresabschluss aufgenommen (sog. Vollkonsolidierung).

Dem Konsolidierungskreis im weiteren Sinne gehören die NürnbergMesse GmbH und Flughafen Nürnberg GmbH an. Sie werden mit ihrem fortgeschriebenen Eigenkapital, das sich insbesondere um die jeweiligen nicht ausgeschütteten Jahresergebnisse verändert, in den Abschluss einbezogen (sog. Equity-Konsolidierung[1]). Dies erfolgt, weil die Stadt bei diesen Gesellschaften über einen maßgeblichen, aber keinen beherrschenden Einfluss verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird z. B. vermutet, wenn Stimmrechtsanteile über 20 % vorliegen.

[1] Zur Equity-Konsolidierung finden sich detaillierte Erläuterungen im Glossar des Konzernberichts.

Im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses werden bei den vollkonsolidierten Aufgabenträgern sämtliche **konzerninternen Leistungsbeziehungen und Kapitalverflechtungen eliminiert**, d.h. der „Konzern“ Stadt wird so betrachtet, als ob es eine **einheitliche bilanzierende Einheit** wäre.

Aus dem Abschluss 2022 ergeben sich folgende Ergebnisse:

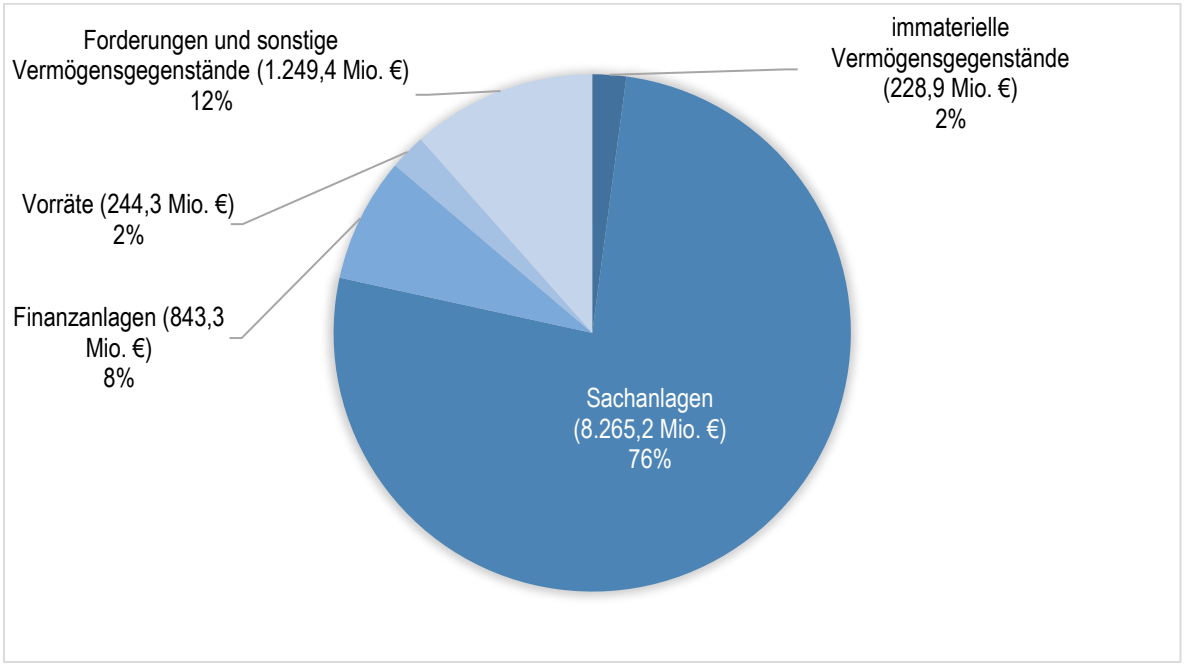
Bilanzposition	**Betrag konsolidiert 2022 in Mio. €**	**Einzelabschluss Kernstadt 2022 in Mio. €**	**Vergleich Kernstadt zu Konzern in %[2]**	**Betrag konsolidiert 2021 in Mio. €**	**Wesentliche Bestimmungsgrößen bei den städtischen Töchtern (nach Konsolidierung)**
Jahresüberschuss	153,61	142,75	92,93	96,11	Jahresüberschüsse bei der Kernstadt (153,6 Mio. €) und bei vielen Töchtern (StWN, wbg, SÖR, SUN, NIK). Bei den Equity-konsolidierten Töchtern meldet die Messe wieder einen Jahresüberschuss (1,63 Mio. €), während der Flughafen einen Jahresfehlbetrag von 6,31 Mio. € zu verbuchen hat. Weitere Jahresfehlbeträge u.a. bei ASN, FSN, Klinikum und NüBad.
Anlagevermögen	9.337,32	5.598,55	59,96	8.914,85	StWN 2.423,70 Mio. €, wbg 682,93 Mio. €, SUN 628,47 Mio. €, Klinikum 496,49 Mio. €
immaterielles Vermögen	228,90	243,10	106,20	218,49	Darunter: Geleistete Investitionszuschüsse (nur Kernstadt), Konzessionen, DV-Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwerte und Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) StWN 14,64 Mio. €, Klinikum 6,11 Mio. €
Sachanlagen	8.265,10	4.400,79	53,25	7.843,45	StWN 1.883,39 Mio. €, insb. Infrastruktur, wbg: 682,58 Mio. €, SUN: 599,38 Mio. €, Klinikum: 490,18 Mio. €
Finanzanlagen	843,32	954,66	113,20	852,91	StWN 525,67 Mio. € (assoziierte Unternehmen), ASN: 82,00 Mio. € (Wertpapiere), SUN 28,27 Mio. € (Ausleihungen)
Umlaufvermögen	2.152,89	666,62	30,96	1.828,67	StWN 1.017,81 Mio. €, Klinikum 371,82 Mio. €, wbg 106,15 Mio. €
Davon: Forderungen	1.249,30	272,39	21,80	961,54	StWN: 706,70 Mio. €, Klinikum 313,41 Mio. €
Eigenkapital	2.105,24	1.068,76	50,77	1.934,10	StWN: 267,88 Mio. € (Minderheitenanteile)
Sonderposten	1.737,54	1.079,25	62,11	1.711,36	Klinikum 293,62 Mio. €, StWN 208,61 Mio. €, SUN 143,66 Mio. €
Rückstellungen	3.001,22	1.895,12	63,14	2.896,85	StWN 868,83 Mio. €, Klinikum 172,42 Mio. €, SUN 77,41 Mio. €
Verbindlichkeiten	4.644,10	2.207,99	47,54	4.197,88	StWN 1.470,86 Mio. €,

[2] Diese Zahl stellt dar, wie hoch der Wert des Einzelabschlusses Kernstadt in Relation zum Wert des Konzerns ist.

					wbg 510,43 Mio. €, SUN 294,26 Mio. €
• Davon: Verb. für Investitionen und Anleihen	3.187,68	1.423,83	44,67	3.013,67	StWN: 896,01 Mio. €, wbg: 478,03 Mio. €, SUN 285,15 Mio. €
• Davon: Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	65,52	95,34	68,72	179,50	Stadt: 43,64 Mio. € (konsolidiert), Wbg: 18,98 Mio. € NüBad: 0,00 Mio. €
• Davon: Verb aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (insb. ÖPP/ÖÖP)	247,77	236,89	104,59	110,02	FSN 10,88 Mio. € (Stadionumbau WM 2006)
Bilanzsumme	**11.542,99**	**6.305,65**	**54,63**	**10.786,66**	

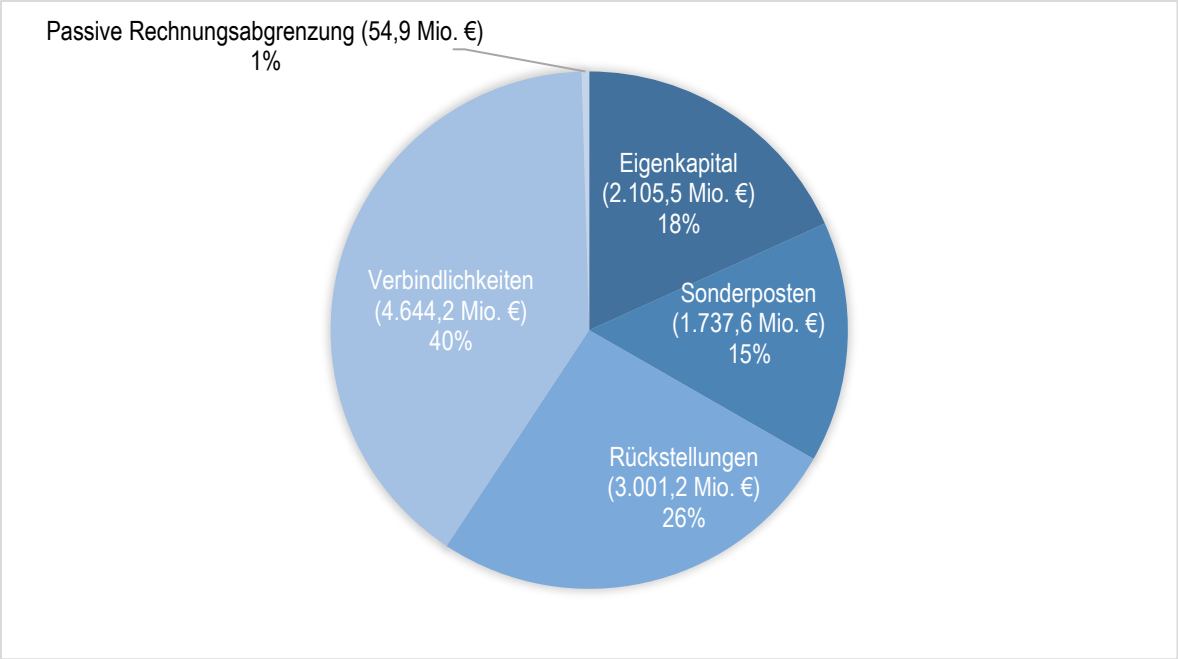
Die Bilanzsumme beträgt 11.542,99 Mio. € und gliedert sich auf Seiten der Aktiva und Passiva wie folgt:

Zusammensetzung Aktiva:

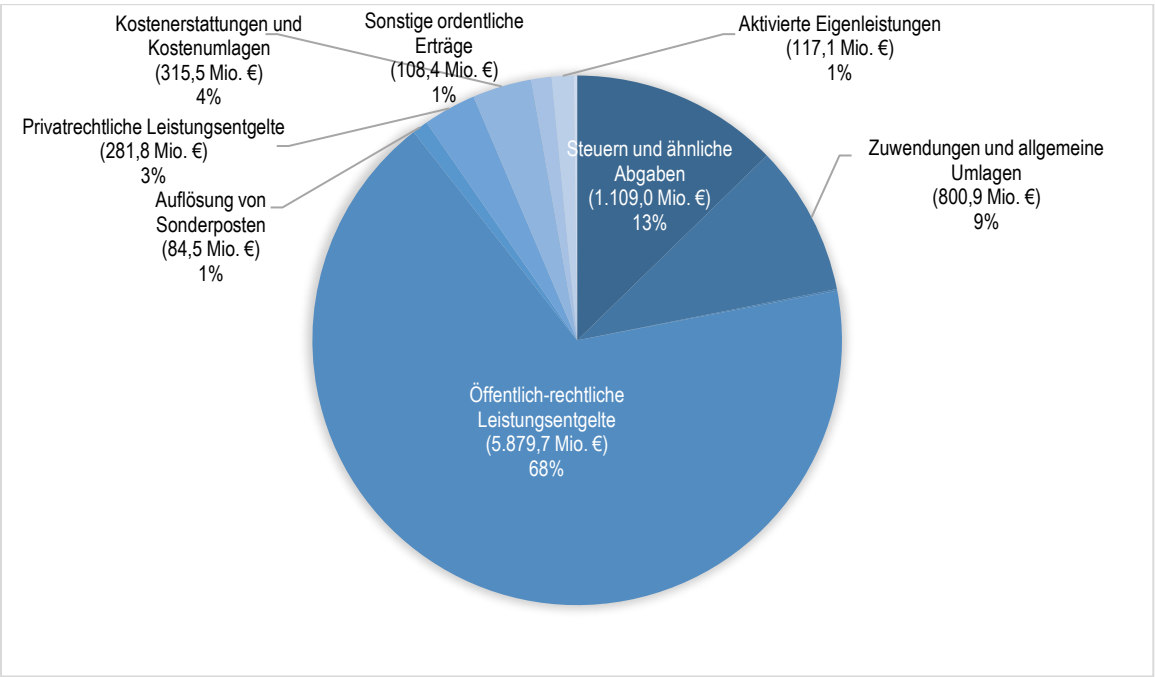


Hier wird die **hohe Anlagenintensität** sichtbar (80,89 %), insb. bei Sachanlagen, die sich vor allem aus den Schulen, Kindertagesstätten Verwaltungsgebäuden, Straßen und Brücken der Kernstadt, aber auch aus den Infrastrukturanlagen der VAG und der N-ERGIE AG ergibt.

Zusammensetzung Passiva:

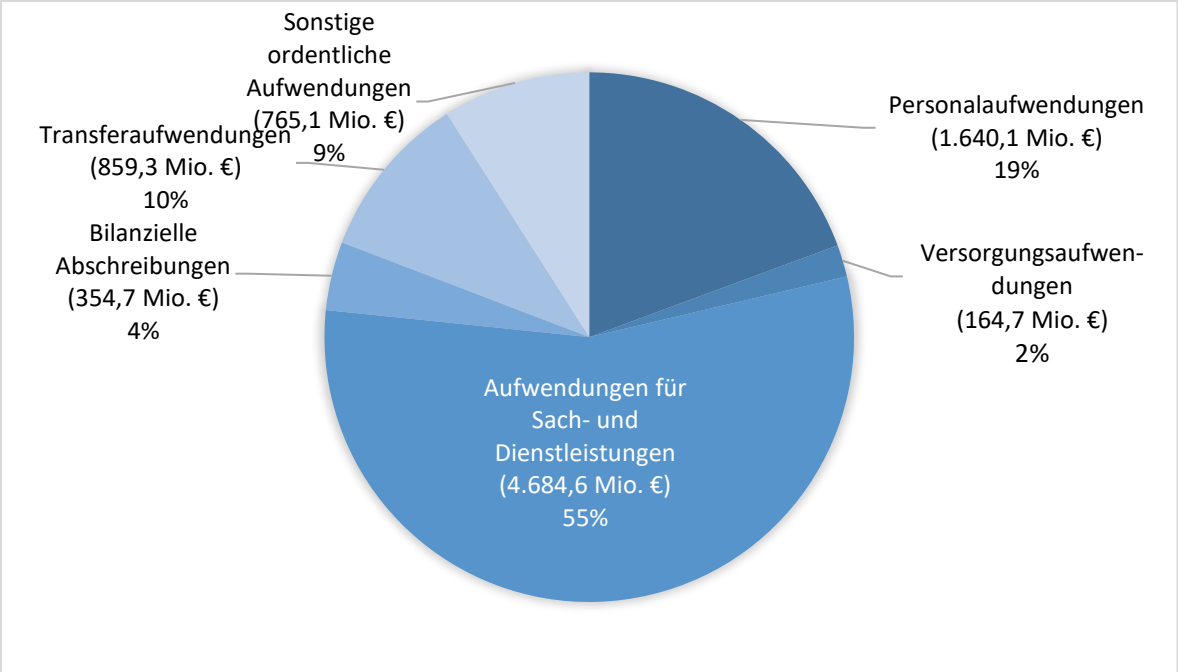


Die **ordentlichen Gesamterträge** des „Konzerns Stadt Nürnberg“ erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,11 % (1.573,01 Mio. €) auf 8.688,58 Mio. €. Konzernintern konsolidiert wurden 394,66 Mio. €, dies entspricht 0,05 % der ursprünglichen ordentlichen Gesamtaufwendungen



Die **ordentlichen Gesamtaufwendungen** des Konzerns betragen 2022 8.468,53 Mio. € und sind damit im Vergleich zu 2021 gestiegen (21,44 % respektive 1.495,29 Mio. €). Konzernintern konsolidiert wurden 330,82 Mio. €, dies entspricht 0,04 % der ursprünglichen ordentlichen Gesamtaufwendungen.

Die Zusammensetzung der Aufwendungen im Konzern ergibt sich wie folgt:



Folgende Kennzahlen errechnen sich zum 31.12.2022 aus den Werten der konsolidierten Vermögens- und Ergebnisrechnung:

Kennzahlen 31.12.2022	**„Konzern" Stadt 2022**	**Kernstadt 2022**	**„Konzern" Stadt 2021**
Eigenkapitalquote	18,2 %	16,5 %	17,9 %
Anlagendeckung[3]	103,8 %	97,9 %	102,6 %
Aufwandsdeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen)	102,6 %	107,7 %	102,0 %
Steuerquote (Steuererträge/ordentliche Erträge)	12,8 %	47,5 %	15,4 %
Personalintensität (Personal- und Versorgungsaufwendungen/ ordentliche Aufwendungen)	21,3 %	32,7 %	25,0 %
Zinslastquote (Zinsaufwendungen/ordentliche Aufwendungen)	1,2 %	1,1%	1,7 %

Hierbei wird sichtbar, dass im Konzern insgesamt **ähnliche Verhältnisse** wie bei der Kernstadt in Bezug auf die wesentlichen Bilanzkennzahlen herrschen. Lediglich die Personalintensität der Kernstadt ist überdurchschnittlich – hier bedingt der Dienstleistungsschwerpunkt einen hohen Personaleinsatz, bei etlichen Aufgabenträgern dominiert die Infrastruktur bei geringem Personaleinsatz. Erträge aus Steuern bzw. ähnlichen Abgaben (z. B. Gewerbesteuer, Grundsteuer, Einkommensteueranteil) fallen nur bei der Kernstadt an, entsprechend sinkt der rechnerische Anteil an den gesamten ordentlichen Konzernerträgen. Deren Bedeutung als Finanzierungsquelle für die ganze „städtische Familie" lässt sich daran ermessen, dass diese ohne konkrete Gegenleistung erhobenen Erträge bereits 12,8 % der gesamten ordentlichen Erträge stellen. Bei der Zinslastquote schlägt sich die seit 2017 in dieser Position auszuweisenden Garantiedividenden des Minderheitsgesellschafters bei der StWN (Thüga AG) erhöhend nieder.

[3] Die Kennzahl „Anlagendeckung" stellt dar, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit, inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel" der Fristenkongruenz erfüllt ist.

Der konsolidierte Jahresabschluss zeigt auf, dass die Kernstadt zu vielen Bilanz- und Ergebnispositionen wertmäßig einen sehr hohen Anteil beiträgt, gefolgt von den StWN und dem Klinikum. Hierdurch wird deutlich, wo **organisatorische und finanzielle Maßnahmen innerhalb des Gesamtkonzerns die größte potenzielle Wirkungskraft** entfalten. Das Verhältnis der buchhalterischen Größen der einzelnen Aufgabenträger wird transparent und damit implizit auch der Aufwand bzw. der Ertrag, der aus der Wahrnehmung der einzelnen kommunalen Aufgaben erwächst – gerade auch in Relation zueinander.

Umgekehrt gibt der konsolidierte Jahresabschluss auch Aufschluss darüber, in welchem Umfang die einzelnen **Konzerntöchter mit der Stadt selbst und untereinander in Leistungsbeziehung** stehen. Beispielsweise entfallen zwar nur 66,71 Mio. €, d.h. 1,33 % der kompletten Umsatzerlöse der StWN auf Einheiten des städtischen Konsolidierungskreises, hingegen waren 139,54 Mio. € bzw. -47,21 % der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen der Kernstadt konzernintern, insbesondere die Aufwendungen für Gas, Strom und Wasser sowie die Kostenerstattungen an den Eigenbetrieb SÖR. Von den städtischen Steuererträgen wurden nur -7,22 Mio. € (0,65 %) bei der Konsolidierung bereinigt, jedoch über 96,10 Mio. € der von der Kernstadt gemeldeten sonstigen ordentlichen Erträge (entsprechend 72,44 %!). Konzernweit wurden -159,98 Mio. €, d.h. 59,61 % der sonstigen ordentlichen Erträge eliminiert.

Weiterhin wurden 75,12 Mio. € der im Gesamtkonzern gemeldeten sonstigen ordentlichen Aufwendungen gekürzt (-8,94 %). Hier fällt insb. die Konzessionsabgabe ins Gewicht, wodurch alleine bei den StWN 10,35 % respektive 36,87 Mio. € konsolidiert werden. Als weiteres Beispiel sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen anzuführen: Hier entfallen beim Klinikum -129.750.005,48 % respektive -11,12 Mio. € der entstandenen Aufwendungen auf konzerninterne wirtschaftliche Verflechtungen. Konzernweit verminderten sich die angefallenen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen durch die Konsolidierung um 215,72 Mio. € (entsprechend 4,40 %) auf gesamt 4.684,63 Mio. €.

Bei den Transferaufwendungen wurden 33,39 Mio. €, entsprechend 3,74 % herauskonsolidiert, vorwiegend Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe.

Aufgrund der Konsolidierungsbuchungen veränderte sich das Konzernergebnis zum 31.12.2022 um 70,06 Mio. €. Dieser Betrag setzte sich insb. aus Aufwands- und Ertragsbereinigungen der vollkonsolidierten Unternehmen i. H. v. -65,41 Mio. € und den Ergebnisbeiträgen der At-Equity konsolidierten Unternehmen (-4,69 Mio. €) zusammen.

In 2022 verringerten sich durch die Konsolidierung die ursprünglich in den Einzelabschlüssen ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung respektive der Cash-Pooling-Kontokorrente um -49,75 %. Damit wird deutlich, dass die Schuldenkonsolidierung hier die Summe der tatsächlichen Verschuldung erst transparent macht. Weitere starke konzerninterne Verflechtungen bestanden bei Forderungen, hier wurden 20,49 % im Rahmen der Schuldenkonsolidierung herausgestrichen, bei den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen 24,43 %.

Der konsolidierte Jahresabschluss 2022 erzielte zum größten Teil wieder gute Ergebnisse, resultierend aus den Überschüssen in den Einzel- bzw. Konzernabschlüssen bei der Kernstadt und u.a. von StWN, wbg und dem SÖR. Teilwelse müssen diese kompensiert werden von Fehlbeträgen, die z.B. von ASN oder FSN erzielt wurden oder auch bei der At-Equity-Tochter Flughafen. Hier spielten Eintrübungen im Luftfrachtmarkt und fehlender touristischer Flugverkehr z. B. nach Russland durch den Ukrainekrieg oder nach Asien eine zentrale Rolle.

Die **dauernde Leistungsfähigkeit** ist sichergestellt: nach Durchführung der Kapitalkonsolidierung im Rahmen des konsolidierten Jahresabschlusses sind **Gewinn-/Ergebnisrücklagen in Höhe von 1.010,99 Mio. €** vorhanden.

Die Eigenkapitalquote ist ausreichend, das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert. Nicht nur in der Kernstadt, auch bei den anderen konsolidierten Aufgabenträgern wird ein starker Investitionskurs gefahren, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

Die Verschuldung (Investitionskredite, Anleihen und kreditähnliche Verpflichtungen) beläuft sich im Konzern zum 31.12.2022 insgesamt auf 3.435,45 Mio. €. Sie ist damit etwa doppelt so hoch wie bei der Kernstadt (Stand zum 31.12.2022: 1.660,72 Mio. €).

Detaillierte Entwicklung der Verschuldung im Vergleich zum Vorjahr:

Bilanzposten Konzernbilanz (in Mio. €)	**2022**	**2021**	**Veränderung**
Anleihen	80,00	80,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	3.107,68	2.933,67	174,01 Mio. €
Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	247,77	110,02	174,01 Mio. €
Summe	**3.435,45**	**3.123,69**	311,77 Mio. €

Die obige Tabelle zeigt, dass sich im Vergleich zum Vorjahr im Konzern ein Schuldenaufbau von insgesamt 311,77 Mio. € stattfand (analog zum Einzelabschluss der Kernstadt; hier errechnet sich eine Nettoneuverschuldung von 150,72 Mio. €).

Der Schuldenaufbau von 311,77 Mio. € resultierte aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten für der Kredite für Investitionen: Diese nahmen um 174,01 Mio. € zu und entfallen überwiegend auf die Kernstadt, die StWN und die wbg. Auch im Bereich der kreditähnlichen Verpflichtungen erhöhten sich die Verbindlichkeiten um insgesamt 137,76 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Auch die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung verringerten sich um 113,7 Mio. € zu, insbesondere aufgrund der Fertigstellung des kooperativen Schulzentrums der Bertolt-Brecht-Schule (BBS) und des damit verbundenen Wegfalls der Zwischenfinanzierung bei der wbg.

Im Gegenzug konnten im Konzern erhebliche vermögensseitige Zuwächse erzielt werden: Allein das Sachanlagevermögen stieg um 421,65 Mio. € (entsprechend 5,38 %) gegenüber dem Vorjahr an.